

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 90.

Mittwoch den 9. Mai.

1894.

Abgeordnetenhaus und Reichstag.

Das Ergebnis der zweitägigen Debatte des Abgeordnetenhauses über die preussische Finanzlage besteht in der Hauptsache in der gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Centrums beschlossenen Resolution, wonach die dauernde Ordnung der Staatsfinanzen verlangt, daß eine feste Abgrenzung der Beiträge Preussens für die Bedürfnisse des Reichs erfolgt und daß letzteres nicht allein für die Anbringung der für seine Aufgaben notwendigen Mittel aus den ihm reichsverfassungsmäßig zustehenden Quellen, sondern auch für Ueberverfügungen an die Einzelstaaten in einer die Matrularumlagen übersteigenden Höhe Sorge trägt. Man kann fürs erste davon absehen, ob der Bericht der Budgetkommission in der That den Beweis für die Behauptung geliefert hat, daß eine dauernde Ordnung der preussischen Finanzen ohne die Erfüllung der in der Resolution bezeichneten Forderungen unmöglich ist. Der Reichstag, an dessen Adresse der Beschluß des Abgeordnetenhauses sich in erster Linie richtet, mag diese Frage unverändert lassen; es genügt, daß das Abgeordnetenhaus und demnach ohne Zweifel auch das Herrenhaus ihre Autorität in dieser Hinsicht einsetzt. Für die Bedeutung, welche der Reichstag diesem Beschluß zuerkennt, fällt die Thatsache inwieweit ins Gewicht, als Preußen in der That das größte und einflußreichste Mitglied des deutschen Bundesstaats ist. Auf der anderen Seite aber wird der Reichstag erwägen müssen, in wessen Namen diese Forderung seitens des preussischen Landtags erhoben wird und dafür ist ohne Zweifel die Verantwortung der Frage entscheidend, wessen Interessen durch die beiden Häuser des Landtags vertreten werden. In dieser Hinsicht ist kaum eine Rede lehrreicher, als diejenige des konservativen Abgeordneten Grafen Limburg-Strom, in der ein ziemlich vollständiges steuerpolitisches Programm entworfen wird. Graf Limburg geht davon aus, daß das Reich verpflichtet ist, den Anfall an Zolleinnahmen, den die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. angeblich verursacht haben, und die er auf 35 Millionen Mark berechnet, durch Bewilligung neuer Steuern zu decken. Er hat diese Forderung, die auch der Finanzminister vertreten hat, obgleich er sich bei der ersten Lesung des Handelsvertrags mit Rußland in dieser Hinsicht sehr kritisch ausgesprochen hat, zunächst zu einer nochmaligen Empfehlung des Antrags Kanitz in Reichstagsdebatte benutzt. Er will zwar den Antrag, dem Reiche das ausschließliche Recht der Getreideeinfuhr zu überlassen und die Minimalpreise des Getreides reichsgesetzlich zu regeln, in seinen Einzelheiten nicht unbedingt vertreten, aber er will an dem Gedanken festhalten, daß ein Ertrag für die Möglichkeit gefunden werden müsse, auf die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte im Interesse der nothleidenden Landwirtschaft einzuwirken, d. h. die Preise in die Höhe zu treiben. Daß 69 Prozent der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Höhe der Preise nicht interessiert sind, weil sie Getreide überhaupt nicht verkaufen, daß also nur etwa ein Drittel der Landwirthe bei der Durchführung dieses Gedanken interessiert ist, sieht sehr. Dazu kommt noch, daß die große Masse der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung, vor Allem die gesamte Industrie und der Handel, durch die Verteuerung des Brotesgetreides um so stärker belastet wird, je weniger begütert der Einzelne ist; da der Arbeiter auch verhältnismäßig mehr Brot zu seiner Ernährung braucht, als der besser situierte. Wie der Reichstag auf Grund dieser Erwägungen über den Antrag Kanitz denkt, ist bekannt. Für den Antrag haben nur wenige Tugend Agrarier gestimmt, während selbst ein Theil der Konservativen an der Abstimmung sich nicht betheiligt hat. Der Reichstag, als eine auf dem allgemeinen und direkten Wahlrecht beruhende Vertretung kann sich nicht darauf beschränken, die Interessen einer Minderheit von Großgrundbesitzern einseitig zu vertreten; mag diese in

der That dem Dreiklassenwahlsystem gewählten Abgeordneten eine noch so einflußreiche Stellung einnehmen. Graf Limburg protestirt dagegen, daß das preussische Wahlrecht als ein „elendes“ bezeichnet wird, er ist eher geneigt, über das Reichstagswahlrecht abzusprechen, dem er vorwirft, daß alle (!) großen Städte des Reichs durch Sozialdemokraten vertreten sind. Er wird aber nicht in Abrede stellen können, daß eine Steuerpolitik im Interesse einer Hand voll Großgrundbesitzer recht geeignet sein würde, der Sozialdemokratie die Bahn frei zu machen. Gerade die arbeitende Bevölkerung, aus der die Sozialdemokratie sich rekrutirt, ist ja das Opfer der konservativen Steuerpolitik. Vermittelt welcher neuen Steuern das Reich die Wünsche des Abgeordnetenhauses erfüllen und den Einzelstaaten ihren „gerechten“ Antheil an den indirekten Steuern noch über die bereits bewilligten 600 Millionen hinaus gewähren soll, sagt Graf Limburg nicht. Aber er ist jetzt schon überzeugt, daß, wenn der Reichstag alles bewilligt, was das preussische Abgeordnetenhaus fordert, die preussischen Einnahmen nicht ausreichen, die weiteren Bedürfnisse zu decken und da empfiehlt er die Beschaffung höherer Einnahmen aus der Eisenbahnreform, d. h. durch Erhöhung der Eisenbahntarife, namentlich für die arbeitende Bevölkerung, Wegfall der billigen Arbeiterfahrkarten u. s. w. In zweiter Linie empfiehlt er Erhöhung der preussischen indirekten Steuern, Erbschafts- u. s. w. Steuern, deren Ertrag sich seit 1880/81 um 147 Prozent erhöht hat. Und endlich befürwortet er für den Fall der Noth die Erhöhung der Einkommensteuer. Er scheint sich aber nicht zu sagen, daß die Entlastung und Befreiung der niederen Klassen (d. h. der Einkommen bis 900 Mk.) von jeder direkten Staatssteuer theilweise unbillig gewirkt habe, indem unsere Arbeiterbevölkerung, welche steuerkräftiger sei, als viele kleine Besitzer, jetzt ganz frei ist und wohl im Stande wäre, Steuern zu geben. War unter dieser Voraussetzung, d. h. wenn die Einkommen unter 900 Mk. wieder vor der verhältnißmäßigen Steuerreform zu der Einkommensteuer herangezogen werden, will Graf Limburg Zuschläge zu dieser Steuer zulassen! Dieses konservative Steuerprogramm ist der Ausdruck der krassesten Selbstsucht der sog. „potenten Elemente“, die, wie Graf Limburg behauptet, den Staat halten! Da ist es allerdings nicht verwunderlich, daß die konservativen im Abgeordnetenhaus für eine Tabakfabriksteuer schwärmen, deren erste, für sie natürlich gleichgültige Wirkung die sein würde, 30 bis 40 000 Cigarrenarbeiter auf die Straße zu werfen und die einen nennenswerthen Ertrag nur bringen kann, wenn sie den Verbrauch der ärmeren Bevölkerung, der etwa 90 Prozent des Gesamtconsums ausmacht, in demselben Verhältniß belasten muß, wie die Cigarren der wohlhabenderen Klassen. Die ärmeren Klassen sollen geschont werden — das war die Parole, unter der im vorigen Jahre die Neuwahlen zum Reichstage stattfanden und die Militärvorlage bewilligt wurde. Die Agrarier möchten die Hauptlast auf die Schultern der Nennereeren laden. In dem Produkt des Dreiklassenwahlsystems, dem preussischen Abgeordnetenhaus, wäre ein solches Programm vielleicht ausführbar; der Erwählte des allgemeinen und gleichen Wahlrechts, der Reichstag, muß endlich andere volksfreundlichere Wege einschlagen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Pressenausdruck formulirte mit Zustimmung des Ministers des Innern die Reformvor schläge betr. die Genehmigung und den Betrieb des Zeitungsverkaufs und nahm die von dem Minister Marquis Sacconeghem formulirten Bestimmungen über den automatischen Zeitungsverkauf an. — Ueber das ungarische Civilgesetzbuch begann am Montag in Oberhausen die Verathung. Das Schicksal der Vorlage im

Oberhause ist noch ganz unbestimmt. Angeblich sollen sich die Ansichten der Regierung in letzter Zeit verschlechtert haben und besonders in Folge von Machinationen des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky, der indirect eifrigst gegen die Vorlage arbeitet. — Der siebenbürgische Memorandumprozeß, den der Oberstaatsanwalt in Klausenburg gegen 23 Mitglieder des Creativcomitees der rumänischen Nationalpartei und eine Reihe anderer siebenbürgischer Rumänen angestrengt hat, nahm am Montag vor dem Klausenburger Schwurgericht seinen Anfang. Am 1000 Rumänen waren an diesem Tage dort eingetroffen. Den Gegenstand der Anklage bildet eine zur Ueberreichung an den Kaiser von Oesterreich bestimmte und von dem Comitee verfaßte und in Druck gegebene, in deutscher, magyarischer, französischer, italienischer und rumänischer Sprache abgefaßte Druckschrift. Dieselbe erklärt, daß die im Jahre 1848 erfolgte Union Siebenbürgens mit Ungarn die den Rumänen gewährtesten Autonomie vernichtet habe. Hierin und in anderen Wendungen erblickt der Oberstaatsanwalt das Verbrechen der Aufreizung gegen ein geltendes Gesetz.

Frankreich. In die Deputirtenkammer ist Wilson, der Schwiegerjohn des verstorbenen Präsidenten Grevy, bei einer Nachwahl in Voches gewählt worden. Wilson war i. J. durch Aufdeckung seines Ordensschachers unmöglich geworden. Seine Wiederwahl ist ein Seitenstück zur Grenzrettung von Cornelius Herz; vielleicht nimmt Wilson später gar noch einmal einen Ministerposten an. — General Ferron, der frühere französische Kriegsminister, ist an den Folgen der Verletzungen, die er bei seinem Unfall in Lyon erlitt, gestorben. Er stand an der Spitze des Kriegsministeriums unter dem Kabinett Rouvier im Jahre 1887. — An der tunesischen Küste soll einer Meldung des „Figaro“ zufolge ein englisches Schiff dabei überfallen worden sein, als es Dynamit nach Birta einschmuggelte. Eine weitere Untersuchung hätte zur Entdeckung von 20 Kisten Dynamit auf der Birta gegenüber gelegenen „le des chiens“ geführt.

Schweiz. Wegen des schweizerischen Arbeitertravalls im Juni v. J. ist der Arbeitersecretär der Berner Arbeiterunion, Wastilleff, von den Geschworenen der Anklage zum Aufrehr schuldig erklärt worden.

Italien. Ueber die auswärtige Politik Italiens wurde in der Sonnabendung der italienischen Deputirtenkammer die Debatte zu Ende geführt. Der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, äußerte sich über den Einfluß der auswärtigen Politik auf die Volkswirtschaft und wies die Behauptung zurück, daß die Allianzen Italiens den französischen Markt entzogen hätten, ohne daß ihm seitens der Allirten genügende Absatzgebiete erschlossen worden wären. Die feiner Bündnisse verdächtige Schweiz werde von Frankreich ebenso wie Italien behandelt. Die Frankreich gegenüber erlittene Einbuße werde nunmehr durch das Anwachsen des italienischen Güterausstausches mit anderen Ländern aufgewogen. Italien könne darauf rechnen, daß das Ende der ersten Krise, welche durch die Verschiebung der Handelsverhältnisse herbeigeführt worden, nahe sei, und es dürfe hoffen, bei continuirlichem Fortschreiten die frühere oder spätere Wiederkehr günstiger Handelsbeziehungen mit Frankreich abwarten zu können. — Der Ministerpräsident Crispi ist in Mailand, wohin er das italienische Königspar zur Eröffnung der dortigen Ausstellung begleitete, von den Sozialisten ausgepfiffen worden. Ein großer Trupp empfing ihn bei seiner Vorbereitungsreise mit Pfeifen, worauf das übrige Publikum ihm eine lebhafteste Kundgebung bereitet. Die sozialistische Demonstration gegen Crispi erklärt sich jedenfalls wegen seines energischen Vorgehens zur Unterdrückung der sizilianischen Unruhen.

Belgien. Ueber das Väterliche Dynamit-

Große Gelegenheits-Posten
in Damen-Kleiderstoffen, nur letzte Neuheiten,
 welche der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter dem Werthe eingekauft sind, gehen täglich ein und kommen zu
ganz enorm billigen Preisen
 zum Auschnitt.

Merseburg. Otto Dobkowitz. Entenplan.

Die gesammten Bestände in
Damen-Regen-Mänteln, Jackets, Visites, Capes, Kragen etc.
 werden zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

B. Weniger, Merseburg, Preusserstr. 17.
Tuche, Buckskins, Paletotstoffe und Hofenzenge etc.

im Auschnitt zu billigen Preisen.
 Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß, sowie Livree und Uniformen unter Uebernahme jeder Garantie.
 Schlaf- und Reisedecken, Pferddecken in Wolle und wasserbidigtem Segeltuch, Feine Sportheiden (eigene Anfertigung), Westen
 und Futterstoffe; Wachstuche, Ledertuche, Drelle und Friese.
Alleinverkauf der reinwollenen und farbigen Buckskins der Stanfener Tuchfabrik und der vorzüglichsten reinwollenen, 145/190 cm großen
 Pferddecken (feine Haardecken) der Dorfter Deckenfabrik zu Engros-Preisen.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin a. Frkt. a. M.
 Keineswegs allein echte Parfüm-
Parfüm mit Gerangel und Frenz.
 Vollkommen neutral mit Vorzugehalt und von
 ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung
 und Erhaltung eines zarten blendend-
 weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel
 gegen Sommerprossen.
 Vorzüglich: Stück 50 Pf. bei F. Curtze,
 Apotheker.

**Reisekörbe, Kinderwagen,
 Waschkörbe, Traghörbe,
 sowie alle Sorten Korbwaren**
 kauft man am besten und billigsten bei
Rob. Schulze,
 Johannstraße 4.



D. Fritze's NOLL-LACKFARBE
 BERNSTEIN
 Es zeigt
 Es wurde
 der größte
 können ein
 die sich
 den Mittel
 zu diesem
 belächeln.
 auch nicht
 der Angewand-
 der Natur-
 man glücklich
 der höchsten-
 schätzt, 43
 emmergestalt,
 agerose des
 (Juni 17,
 Jahre ver-
 7, 1873,
 Anstaltler

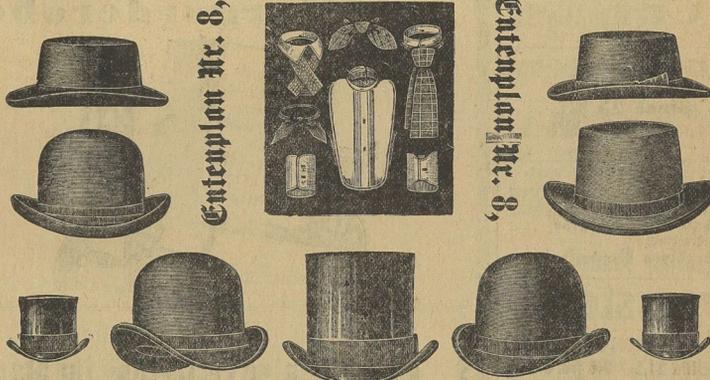
**Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß
 dieses Mal die Fußböden so prächtig ge-
 worden sind?**
 Mit **D. Fritze's Bernstein-Deck-
 farbe** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe
 überfließt an Haltbarkeit, schnellem
 Trocknen und elegantem Aussehen
 alle anderen Fußbodenlasuren.
 Niederlage allein bei:
Wilh. Kleslich,
 Rohmarkt Nr. 3.

Dankagung.

Meine Frau jagt sich durch eine Erfüllung
 eines schlimmen Magenkatarrhs und gottreic-
 ches Fieber zu, sie konnte nicht mehr essen
 und wurde von Tag zu Tag schwächer. Auf
 Anraten meines Schwagers wandte ich mich
 schriftlich an Herrn **Dr. Volzbeding, homöo-
 pathischer Arzt in Dörfelshof**, der uns
 Arznei sandte, bei deren Gebrauch meine Frau
 sich zusehends erholte, so daß wir heute für
 die vollständige Genesung öffentlich dem Herrn
 Dr. Volzbeding unseren Dank ausprechen können.
 Casuburg bei Swinemünde.
Witb. Krüger u. Frau.

Beste Speisefartoffeln.
 wohlschmeckend, mehreich, haltbar,
 Telefer a. Gr. Nr. 2, — frei Haus.
Ed. Klaus.

J. G. Knauth & Sohn,



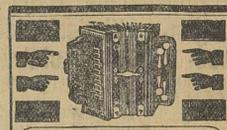
empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque, Seiden, Cylinder, Filz, Voden, und Strohhüten**, prämirte Fabrikate, für Herren, Knaben und Kinder.
Schlipse, Handschuhe, Gummiträger, Vorhemdchen in weiß und bunt, **Sommer-
 pantoffeln, Ricadoschuhe.**
 Alle Sorten **Mützen** in Seide, Stoff, Voden, Leinen, deutschen und englischen Fabrikats.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
 Frequenz 1893: 3623 Curgäste.
 Illustr. Prospekte durch die
 Badeverwaltung.

Hamburger Kaffee,
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verpackt
 zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkolli
 von 9 Pfund an Zollfrei (No. 2400.)
Ferd. Rahmstorf,
 Ottenen bei Hamburg.

Mönchshof-Export,
 feinste Culmbacher Marke,
17 H. 3 M. frei Haus.
 Zu beziehen durch
Bierhandlung Neumarkt 52.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-
 instrumente, Symphonions, Polyphons,
 Aristons etc. bezogen man am billigsten
 und vortheilhaftesten direct von der
 altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
 Echte Müller'sche Accordzither, in
 einer Stunde erlebbar, nur 15 Mk. mit
 Schale. — Illust. Katalog gratis u. franco,
 wobei um get. Angabe für welches In-
 strument gebeten wird. (S. 95, 2)

Pflastersteine

in allen Formen und Größen sowie **Steu-
 schlag** offeriren franco jeder Bahnhafung
 zu coulantem Bedingungen. (H. 52280 a.)
Ketnsdorfer Steinbrüche,
 Pandsberg Bez. Halle a. S.

Bedeutend unterm Werthe
verkaufte ich
Tricotanzüge
für Knaben von 2-6 Jahren wegen
Aufgabe dieses Artikels.

A. Henckel,
Delgrabe 15.

Von jetzt ab alle Tage
junge Hähnchen.
Marie Grunow,
Sand Nr. 14

Gut erhaltene
saure Gurken
empfehle ich in Schöden und im Einzelnen billiger
Paul Näther, Markt 5.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Schellfisch, Schollen,
Cabeliau.
Kappelfische und Kieler
Bücklinge, Störflisch, geräucherter Schell-
fisch, Lachsheringe, Aindern, Aale, Brat-
heringe in Fässern und Dosen,
Anchovis, Hummer, Sardinen, Aal und
Hering in Gelee, ff. Rauchlachs u. Caviar,
Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen
empfehle ich
W. Krämer.

**Rehrüden,
Rehrücken,
Rehrücken,
Rehrücken**
empfehle ich
E. Wolf.

Schweinefleisch
à Pfund 50 und 60 Pf.
frische Wurst
à Pfund 70 Pf.
empfehle ich
A. Hänisch,
Neumarkt Nr. 36.

Senfgurken
um damit zu räumen
à Pfund 25 Pf.
empfehle ich
F. Otto Wirth,
Goltzherdstraße 11.

**ff. Döllnitzer Rittergut-
Gose**
25 Pf. 3 Wfl. frei Haus.
Zu beziehen durch
Bierhandlung Neumarkt 52.

Presssteine
zum Sommerpreis
à 1000 Stück 11,50 Wfl. frei Gefäß
Karl Ulrich.
Bestellungen werden angenommen
Landskinder Straße 17,
Amtskämmer 12.

XXXXXXXXXXXX
**Baumwollene, Haus-,
Morgen- u. Kinderkleider,
Haus- u. Küchenschürzen**
in gewählten Mustern, liefert in einzelnen
Metern zu Fabrikpreisen.
A. Zwanzig,
Leutersdorf (Oberlausitz).
Preisliste und Muster frei.

XXXXXXXXXXXX
Bier 12 Pf. 3 Wfl.
Gräher 20 Pf. 3 Wfl.
Schwarzbier 24 Pf. 3 Wfl.
Monopol 25 Pf. 3 Wfl.
Jinger Verkauf 30 Pf. 3 Wfl.
Oettler'sches Lagerbier 30 Pf. 3 Wfl.
Holl. Wei-Bier 30 Pf. 3 Wfl.
Weizenlagerbier 30 Pf. 3 Wfl.
Seitertanfer 30 Pf. 3 Wfl.
empfehle ich
Bierhandlung Neumarkt 52.

Subold's Restauration
Morgen Donnerstag Schlachtfest.

F. Rämmer's Restauration.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Halle'sche Kleiderfabrik,
Merseburg, Rossmarkt 6, part. u. I. Et.
Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Moden.

Um mit dem noch großen Waarenlager möglichst schnell
zu räumen, empfehle zu

Original-Fabrikpreisen:

I. Abtheilung.

**Herren-Jacket- und
Rock-Anzüge**

in Buckskin, Cheviot und
Kammgarn in den neuesten
Farben, ein- und zweireilig.

II. Abtheilung.

**Knaben-, Burschen-
und Jünglings-Anzüge,**

in ein- und zweireilig Jacket-, sowie Kittel-
und Blousen-Jacon, in großen Sortimenten

III. Abtheilung.

Arbeitergarderobe.

Salz sowie
acht Hamburg.
Leder,
Zwirn, Cord-
und
Garnet-Bosen
in allen
Preislagen.

IV. Abtheilung.

**Alleinige Vertretung für blaue
Arbeiter-Normal-Anzüge.**

Facon gesetzlich geschützt. Preisgekrönt auf der
allgemeinen Ausstellung für Unfall-Verhütung
in Berlin 1889 und Amsterdam 1890.

V. Abtheilung.

Anfertigung nach Maass.

Beste Ausführung.
Schnelle Bedienung. Civile Preise.
Preisangabe unterlasse hier, da doch
nur bei Beschäftigung der Waaren die Preis-
würdigkeit kenntlich ist.

Dem auswärtigen Publikum
wird bei Vorzeigen der Fahrkarte an der Ge-
schäftskasse beim Einkauf von 20 Mark an das
Fahrtgeld zurückerstattet.

Umtausch gestattet. **Kostenfreie Uenderung.**
**Halle'sche Kleiderfabrik (Inh.: M. Goldstein),
Merseburg, Rossmarkt 6.**

Da am 1. Pfingstfeiertage mein Geschäft geschlossen
bleiben muß, bitte ich ein geehrtes Publikum, seinen event.
Bedarf bei mir bis Sonnabend Abend zu decken.



Rechnungsabschluss
der gemeinschaftlichen Ortsranken-
kasse der Stadt Merseburg
pro 1893.

a. Einnahmen.		M.	S.
1) Kassenbestand		683	51
2) Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern		811	40
3) Eintrittsgelder		447	—
4) Gesamtbeiträge (Anteile der Versicherten und Arbeitnehmerinnen)		18266	19
5) Zusatzbeiträge für Familienunterstützung		99	75
6) Erstattungen für gewährte Krankenunterstützung		142	44
7) Erstattungen von Berufs-Genossenschaften etc.		124	08
8) Ausverkauften Werthpapieren und zurückgezogenen Kapitalien		8153	30
9) Angenommene Darlehne etc.		67	96
10) Sonstige Einnahmen		28795	57
Summe der Einnahmen			
b. Ausgaben.		M.	S.
1) Für ärztliche Behandlung		3287	23
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel		2928	28
3) Krankengelder: a) an Mitglieder b) an Angehörige der Mitglieder		10744	38
		136	69
4) Unterstühtungen an Wöchnerinnen		546	—
5) Sterbegelder		982	75
6) Arzt- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten		778	15
7) Fürsorge für Retenaleesigen nach Beendigung der Krankenunterstützung		—	—
8) Erstattungen für gewährte Krankenunterstützung		12	40
9) Zurückgezählte Beiträge und Eintrittsgelder		4	76
10) Für Rentenanlagen		7210	40
11) Zurückgezählte Darlehne		—	—
12) Verwaltungsausgaben: a) persönliche: b) sächliche:		1021	63
		558	39
13) Sonstige Ausgaben		73	25
14) Summe der Ausgaben		28234	48
c. Ueberschuß			
Summe der Einnahmen	28795	57	
Summe der Ausgaben	28234	48	
Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von	561	09	

Merseburg, den 4. Mai 1894.
Der Vorstand Paul Zehle.

Schkopau.
Montag den 14. und Dienstag den 15. d. M.

Pfingstbier,
wogu ererbent einladen
die Jugend. **G. Große, Gastwirt.**

Dauer's Restauration.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Rollschuh-Club.
Heute Abend **Uebungsstunde.**

Für mein **Watersinkwaaren-Geschäft**
suche ich per 15./5. oder 1./6. einen **christlichen,
kräftigen Hausvaterchen,**
16-18 Jahr alt. **C. Göbel, Halle a. S.**
(41085.) an Steinstr. 25.

Junge Mädchen zu Erlernen der feinen
Damen Schneideri
B. Wendland,
Leichstraße 7.

Wegen Krankheit des Mädchens suche für
sofort eine
für den ganzen Tag. **Frau Wietz,**
Nollische Straße 9.

Suche für mein **Wittensgeschäft** ein
junges Mädchen zum Erlernen der
Binderi.
W. Wittensbecher,
Kunst- u. Handbelsgartner.

Ein tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
sucht zum 1. Juli
Frau Wiegand, Dornweg 8.

Wetere Mädchen für Stadt und Land
für sofort und später, sowie **3 Rechte** und
1 Solingen für sofort sucht
Wittne Voltz, Dornwegstraße 14.

Gasthof „Drei Kronen“.
Heute Mittwoch **Schlachtfest.**
Frisch Wellfleisch, abends frische Wurst, auch
außer dem Hause.
Bier ff. Alb. Lippold.
Ein kräftiges **Schulmädchen** gesucht
Dom 6.

Hierzu eine **Beilage.**

Volkswirtschaftliches.

30 Zehn Centner Gold in Zwanzigmarkstücken wurden am Sonnabend von der Zollkammer Sosnowice nach Warschau befördert. Diese Sendung, welche einen Werth von über 1300 000 Mark repräsentirt, ist, wie der „Oberhessische Anzeiger“ konstatirt, der Zollerlöses für deutsche, nach Rußland ausgeführte Waaren für einen Zeitraum von zehn Tagen. Es ist hieraus zu ersehen, wie umfangreich und lebhaft sich der deutsche Export nach Rußland gestaltet.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 7. Mai. Heute gegen Mittag wurde hier folgende Bluttat verübt: Der sich seit einiger Zeit in einem hiesigen Gasthose aufhaltende Privatmann Friedrich Krug von hier begab sich in die in der Schillerstraße belegene Wohnung seiner geschiedenen Ehefrau Marie geb. Voßhe, um von derselben Geld zu erlangen. Die Frau wies das Ansuchen des Mannes zurück, in Folge dessen derselbe so in Wuth gerieth, daß er aus einem mitgebrachten Revolver einen Schuß auf die Frau abgab und ihr ferner mit einem in der Küche vorgefundenen Beil mehrere wichtige Schläge versetzte. Darauf richtete der Thäter die Schußwaffe gegen sich selbst und traf sich durch die rechte Schläfe so gut, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Die Frau hat nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen, doch hofft man sie am Leben zu erhalten. Die Hausbewohner mußten erst die Thür zur Wohnung der Frau, die der Mörder selbst verschlossen hatte, gewaltsam öffnen. Der Vorfall hatte vor dem Hause eine große Menschenmenge zusammengeschürt.

Halle, 7. Mai. Die Provinzial-Liedertafel, bestehend aus je einer Liedertafel der Städte Magdeburg, Dessau, Zerbst, Cöthen, Barby, Schönebeck und Halle (Vällesche Liedertafel), hält ihre diesjährige Liedertafel am 19. und 20. Mai in Magdeburg ab. Am 19. Mai findet Empfang und Commers, am 20. Mai großes Gesangsconcert statt. Die Vorkommnisse der Sänger an diesem Jahresfeste verpflichtet eine recht zahlreiche zu werden.

Teuchern, 5. Mai. Der 12jährige Schulknabe Buedert von hier vernünftliche vorgefunden im Nachbarort Gröben bei dem Besiegen einer Pappel, auf welcher derselbe das Nest eines Krähenpaars untersuchen wollte. Infolge eines Aufschlusses fürzte er so unglücklich herab, daß er mehrere Knochenbrüche erlitt und nicht wieder aufzustehen vermochte. Er mußte nach Hause getragen werden. Die inneren Verletzungen sollen bedarft sein, daß an seinem Aufkommen zweifelhaft wird.

Knausthal, 6. Mai. Seit vorgefunden liegt das Gebirge wieder im Schneegewande. Glücklicherweise hat kein bedeutender Frost stattgefunden, jedoch der unliebbare Nachwinter hauptsächlich den Ähren und dem jungen Laub der Bäume nicht schaden wird.

Eisleben, 7. Mai. In Helbra wurde gestern der Bäckerjunge W. auf dem Schiefstande der Schützenwilde durch einen Schuß schwer verletzt, daß er bald darauf starb. M. überschrift, obwohl seine Begleiter ihn warnten, das Terrain vor dem Schiefstande. Den betr. Schützen trifft keine Schuld.

Halberstadt, 7. Mai. Der furchtbare Sturm am verfloffenen Freitag hat auf den Feldern arge Verwüstungen angerichtet. Namentlich sind weite Strecken von Zuckerrübenpflanzungen durch Verwehung und Abreißen vollständig vernichtet, jedoch eine nochmalige Bestellung erforderlich wird. Diese ist in diesem Jahre infolge des Saameumangels mit großen Kosten verbunden, jedoch den heimischsten Wirtschaften ein ganz bedeutender Verlust erwünscht. Auch die Erbsenfelder haben arg gelitten. Stellenweise sind die Gräben mit verwehtem Ackerboden voll gefüllt.

Mühlberg, 6. Mai. Die Ehefrau des Schiffers Hoffmann von hier, welche am Himmelstagsfest nach Nützenberg ging, um gepartes Geld ihren Eltern zur Aufbewahrung zu übergeben, wurde unterwegs von dem Schweizer Friedrich Schaar angefallen, in ein in der Nähe befindliches Roggenfeld geschleift und ihres Vortommens mit 219 Mk. Anhalt beraubt, außerdem so am Halse gewürgt, daß sie fast eine Leiche war, als endlich verschiedene Personen zu ihrer Hilfe herbeieilten. Der Verbrecher wurde verhaftet, festgenommen und an das Amtsgericht in Mühlberg abgeliefert.

Leipzig, 6. Mai. Das erste diesjährige Radwettfahren hatte nach der S. Ztg. folgenden Verlauf: a. Niederrad - Ermunterungsfahren. 2000 m. Preise: 50, 30, 20 Mk. 20 Fahrer. 1. Wilhelm Schulze-Lausitz; 2. Moritz

Schmasler jun. - Nauen i. Voigtl.; 3. Georg Böhm - Leipzig. b. Niederrad - Hauptfahren. 1609 m. Preise: 150, 80, 40 Mk. 9 Fahrer. 1. Underberg - Hamburg; 2. Heilmann - Berlin; 3. Burger - Dresden. c. Hochrad - Hauptfahren. 2000 m. Preise: 150, 80, 40 Mark. 9 Fahrer. 1. Heine Roth - Weinghen; 2. Rud. Mengler - Hannover; 3. Adolf Elener - Berlin. d. Dreirad - Hauptfahren. 1000 m. Preise: 150, 80, 40 Mk. 5 Fahrer. 1. Willy Tischbein - Leipzig; 2. Hertz - Steinheim; 3. Stumpf - Berlin. e. Hochrad - Vorgabefahren. 1609 m. Preise: 100, 60, 30 Mk. 9 Fahrer. 1. Elener - Berlin; 2. Spitzig - Berlin; 3. Mengler - Hannover. f. Niederrad - Vorgabefahren. 3000 m. Preise: 100, 60, 30 Mk. 20 Fahrer. 1. Stöß - Leipzig; 2. Laacnroth - Wegeleben; 3. Wilhelm Schulze-Lausitz. g. Dreirad - Vorgabefahren. 2000 m. Preise: 100, 60, 30 Mk. 5 Fahrer. 1. Herz - Steinheim, 2. Underberg - Hamburg; 3. Stumpf - Berlin. In den Rennen a bis f wurde der bisherige Record nicht geschlagen; im letzten Rennen schlug jedoch Herr den Record von 3 Min. 28¹/₂ Sec. um 1¹/₂ Sekunde.

Leipzig, 6. Mai. Die Michaelismesse wird bereits in diesem Jahre nach dem neuen Turnus abgehalten werden; sie beginnt am 26. August und dauert bis zum 16. September.

Dresden, 5. Mai. Die Vorarbeiten zum 6. Deutschen Bundesfestspiele nehmen ihren geregelten Fortgang. Der Garantiefonds hat sich bis jetzt auf 60 000 Mk. gehoben, so daß alle Pläne der einzelnen Ausschüsse ohne Bedenken durchgeführt werden können. Der Verband Hannover, der als Vertreter der letzten Feststadt, den Festzug am 15. Juli eröffnet, wird, wie die Städte Leipzig, Braunschweig und Chemnitz, einen in die Stadtfarben Hannovers gekleideten Herold vorausreiten lassen. Verschiedene andere Verbände haben dem Festvorstand mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen Beschlüsse über originelle Einschaltungen im Zuge gefaßt und soweit eine weitere Verlebung des in Erwartung stehenden farbenprächtigen Bildes geboten werden wird. Auch eine große Dresdner Brauerei wird wahrscheinlich einen Gambriuszug dem lebensvollen Bilde einreihen. Bei dem geplanten Fest erscheint auch das berühmte „Deutsche Kegelspiel“, welches von dem Verbands Dresdner Kegelsclubs bei Gelegenheit des Bismarckbechudes in Dresden vor dem Altreichskanler paradierte. Die Festleitung hat sich mit verschiedenen hochstehenden Persönlichkeiten Deutschlands in Verbindung gesetzt und von diesen bereits die bindende Zusage erhalten, daß dieselben hervorragende Preise für das Preisfest zu stiften werden. Sobald nach dieser Richtung die Ergebnisse feststehen, wird das Weitere bekannt gegeben.

Der Provinzial-Verein ehemal. Jäger und Schützen (Sitz Halle a. S.) hält seine diesjährige Generalversammlung und Stiftungsfest am 3. und 4. Juni d. J. in der Residenzstadt Gera ab. Der dortige Localverein scheidet weder Kosten noch Mühe, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu bereiten und sind alle ehemaligen Grünröde herzlich willkommen! Sr. Durchlaucht Fürst Heinrich XV. ist hoher Protector des Vereins und Chef des Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. Die Festmusik wird das Musikcorps des Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4 in Colmar stellen.

Bei der Neuordnung der preussischen Staatseisenbahnen werden nach dem neuen, aller Wahrscheinlichkeit nach schon in diesem und dem nächsten Jahre zur Ausführung kommenden Pläne mit Eisenbahndirectionen die Städte Magdeburg und Halle a. S. bedacht werden; an Stelle der Betriebsämter werden in folgenden Orten der Provinz Betriebsinspektionen errichtet: Magdeburg, Halle a. S., Erfurt, Halberstadt, Nordhausen und Weisensfeld; für Anhalt erhält die Stadt Dessau eine Betriebsinspektion.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. Mai 1894.

Das Amtsblatt der kgl. Regierung hier selbst (Stück 18) veröffentlicht die Verfügungen, betreffend die Einrichtung und Ordnung der Verbreitung von Nachrichten über Hochwasser und die Feststellung des Verhaltens der Hochfluthen im Gebiete der Saale, der Unstrut, der weißen Elster, der Mulde und der schwarzen Elster.

Zur Vornahme der sogen. Waffenmusterung bei den hier garnisonirenden 3 Infanterie-Regimenten will seit Dienstag Herr Generalmajor v. Häfeler aus Erfurt in unserer Stadt.

Auf ihrem Rückmarsche von Koburg nach Berlin passirte gestern Vormittag die zum Grenzdienst bei der Königin von England kommandirte gemessene Escadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments unsere Stadt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 7. Mai 1894. Der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß den Stadtverordneten ein Verzeichniß der im laufenden Jahre bewilligten Stipendien zugegangen ist. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Stadtv. Rindfleisch referirt über den Abschluß der Kämmerereffassen - Rechnung für 1891/92 und beantragt die Ertheilung der Entlastung. Die Verammlung beschließt demgemäß.

2) Stadtv. Glaz referirt über die Rechnung der Handwerker - Fortbildungsschule für 1892/93. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 3685,36 Mk. und wird die vom Referenten beantragte Entlastung anstandslos ertheilt.

3) Stadtv. Marche unterbreitet die Rechnung der Armenkasse für 1891/92 und beantragt ebenfalls die Entlastung derselben. Die Versammlung entspricht diesem Antrage.

4) Ref. Stadtv. Heber v. J. berichtet über die Verammlung im Anschluß an die Besprechung eines Canalisationsprojecis für die Stadt Merseburg, den Ingenieur Pfeiffer in Halle zu beauftragen, ein neues Projekt nach dem Trennungssystem (Wirtschafts-abwässer vom Niederchlagswasser getrennt gehalten) für 1500 Mk. auszuarbeiten. Ingenieur Pfeiffer hat sich dieses Auftrages entledigt; das Project ist vom Magistrat der Deputation zur Begutachtung übergeben worden und von dieser an den erterten zurückgelangt mit dem Bemerkten, daß man jetzt einer event. Ausführung der Canalisations des Schwemmungssystem den Vorzug gebe, da dasselbe mit seiner natürlichen Spülung der Canäle durch die Niederchlagswässer wesentliche Vortheile vor dem Trennungssystem biete. Der Kostenanschlag lautet für eine Canalisations mit Schwemmungssystem auf 800 000 Mark, für eine solche nach dem Trennungssystem auf 650 000 Mark. Der Preisunterschied der beiden Systeme wird jedoch aufgewogen durch die unermesslichen Mehrkosten für Reinigung und Spülung der nach dem Trennungssystem angelegten Canäle. Die Deputation hat sich weiterhin dahin geäußert, daß mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt die Ausführung eines Canalisationsprojecis auf einige Jahre zu vertagen sei. Der Referent schließt sich den Ausführungen der Deputation an und hält derselbe die Vermögenslage der Stadt ebenfalls nicht für so günstig, daß eine fährliche Belastung der Bürgerchaft mit 30 bis 40 000 Mark neuen Steuern ohne Weiteres beschlossen werden kann. Sein Antrag geht deshalb auch auf Vertagung der Vorlage. In der Discussion spricht zunächst Stadtv. Heilmann für die baldige Ausführung der Canalisations, damit die zur Zeit bestehenden drückenden Calamitäten beseitigt würden. Die finanzielle Lage der Stadt werde nach einigen Jahren auch nicht günstiger sein als heute, deshalb wäre es gleichgültig, ob man jetzt oder später mit der Canalisations der Stadt begimme. Redner beantragt, die Angelegenheit dem Magistrat zur weiteren Förderung und Beschleunigung zu übergeben. Stadtv. Günther ist für eine theilweise Ausführung der Canalisations und will mit der Gegend linksseitig der Klia, wo das Bedürfnis am meisten drängend ist, beginnen. Bürgermeister Reinefarth bittet, alles Weitere dem Magistrat zu überlassen, der bei der Regierung einige Änderungen beantragen und die Sache nach Möglichkeit fördern, dabei aber zunächst die Regulierung der Klia ansprechen wird. Stadtv. Schwengler ist mit Rücksicht auf die Unsicherheit in der demnächstigen Gestaltung der Communalsteuer-Verhältnisse ebenfalls für Vertagung der Vorlage. Eine Regulierung der Klia werde übrigens schon viele Uebelstände beseitigen. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag des Referenten auf Vertagung der Vorlage angenommen.

5) Auf Antrag des Ref. Stadtv. Heber wird der hiesigen „Krippe“ für dieses Jahr ein Zuschuß von 300 Mk. aus den Ueberflüssen der städtischen Spartkassa bewilligt.

6) Stadtv. Heilmann referirt über die Absicht des Magistrats, auf Grund der Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung die Einverleibung des Dorfes Venenien in die Stadtgemeinde Merseburg zu betreiben und beantragt, zur Bildung einer für diesen Zweck bestimmten ge-

Vertical text on the left margin, including names like 'Krippe', 'Kronen', 'Lippold', 'Beilage'.

mischten Commission, die alles Weitere festzusetzen hat, einige Mitglieder zu ernennen. Der Antrag wird genehmigt und zu Mitgliedern der Commission gewählt die Stadtv. Glas, Heilmann und Hündorf.

7) Ref. Stadtv. Grauf. Der an der Weisenseiler Straße am Eingange zum Bürgergarten und vor den Häusern Nr. 3-5 belagene freie Platz, der theilweise von Holzgäuder Schade als Lagerplatz für Langholz benützt wird, soll nach einer Vorlage des Magistrats requirirt, entwässert, gepflastert und zum Theil mit Anpflanzungen versehen werden. Das Vertheilungsverhältnis mit dem a. Schade ist zu dem Zwecke zu kündigen und anderweit festzusetzen. Der Kostenanschlag für dieses Project beläuft sich auf 1200 Mk. Der Referent kann sich mit der Anpflanzung eines Theils des betr. Platzes nicht befremden, da es hierdurch eine Verkehrsbeschränkung befördert, und beantragt die einfache Regulierung und Chauffirung, sowie die weitere Benützung des Platzes in der bisherigen Weise. Bürgermeister Reinefarth tritt warm für die Magistratsvorlage ein, zumal der Abänderungsantrag des Referenten das Project noch vertheuern würde. Nach seiner Ansicht bleibt die Fahrstraße nach den Schönen breit genug, um Verkehrsstörungen auszuweichen. Stadtv. Mildner behauptet, daß schon jetzt zur Zeit der Verkehr häufig behindert worden sei und bespricht ebenfalls die Anpflanzung. Stadtv. Herbers tritt für die Magistratsvorlage ein und beantragt deren unveränderte Annahme. Der Referent betont noch, daß die geplante Verkehrsanlage die Benutzung des Weges seitens der Detonomen völlig verhindern werde. Nachdem noch die Stadtv. Richter, Günther und Lindenstein gesprochen, wird die Vorlage gemäß dem Antrage des Stadtv. Herbers unverändert angenommen, der Antrag des Referenten abgelehnt.

8) Ref. Stadtv. Mildner. Infolge einer Aufforderung des Oberpräsidenten unserer Provinz hat Magistrat gemäß den Vorschriften der Gewerbeordnung für Städte von über 15 000 Einwohnern ein Ortsstatut über den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften festgesetzt, durch welches die Ertheilung von Concessionen zu solchen von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht wird. Zur Zeit sind hier 139 Concessionen erteilt, was bei 18 247 Einwohnern 1 Concession auf 131 Personen ergibt. Auf eine Anfrage des Stadtv. Herbers bemerkt Bürgermeister Reinefarth, daß es sich hier nicht um den Anschlag von Bier und Kaffee handle, für welchen beschränkende Bestimmungen bis jetzt hier nicht existirten. Die Vorlage wird anstandslos genehmigt.

9) Ref. Stadtv. Günther. Die Baudeputation hat im Auftrage des Magistrats Vorschläge für die im laufenden Jahre hier vorzunehmenden Neu- und Umpflasterungen gemacht und hat hierbei eine Reihe notwendiger Arbeiten bezeichnet, die einen Kostenaufwand von ca. 46 750 Mk. erfordern würden. Da der Etat jedoch nur 20 000 Mk. für Pflasterungen ausweist, schlägt Magistrat vor, in erster Linie die Oberbreitstraße, dann die Schmalstraße und die Verbindungsstraße von der Gutfahrtsstraße nach der Preußertstraße am Meißnerischen Hause vorzunehmen. Der Referent beantwortet dagegen den Markt vom Baarschen Hause bis zum Kaufmanns Hofwirth, die Oberbreitstraße und die Wagnerstraße; letztere ganz besonders wegen ihres starken Wagenverkehrs. Im Laufe der Debatte begründet Bürgermeister Reinefarth die Magistratsvorschläge, denen die Stadtv. Schwengler und Herbers Beifall zollen, während Stadtv. Richter noch für die Unterlanenburg eintritt. Bei der Abstimmung wird zunächst die Pflasterung der Oberbreitstraße (13 200 Mk. Kostenanschlag) beschlossen und hierauf die weitere Durchführung der Arbeiten entsprechend der Magistratsvorlage genehmigt.

10) Stadtv. Richter unterbreitet der Versammlung ein Gesuch des Handarbeiters Puschel, Wächters des städtischen Hauses Bauhausstraße 9, um Einrichtung der Wasserleitung in diesem Grundstück. Referent beantwortet das Gesuch und beantragt, die auf 119 Mk. 20 Pf. veranschlagten Kosten der Kammereasse zu entnehmen. Die Versammlung ertheilt ohne Debatte ihre Zustimmung.

11) Ref. Stadtv. Barth legt der Versammlung einen Vertrag mit dem Stadtrath Berger vor, der gleichzeitig die Abänderung eines früheren Beschlusses der Versammlung enthält. Nach letzterem sollte, da ein gültiges Abkommen mit dem Adjocenten Teichmann und Berger an der Halleischen Straße nicht zu erzielen war, vor den Grundstücken derselben eine starke Futtermauer gezogen und dann die endliche Ausfüllung des Chaußeegrabens bewirkt werden. Der Beschluß kam vor dem Teichmannschen Grundstück zur Ausführung, während Stadtrath Berger noch in letzter Stunde die früheren Vorschläge der Stadtverwaltung acceptirte, seine

Gartenmauer erhöhte und somit der Zufüllung des Grabens vorarbeitete. Stadtrath Berger beantragt nun, ihm die früher für dieses Entgegenkommen zugesicherten 263 Mk. auszuführen. Magistrat hat die Summe bewilligt unter der Bedingung, daß, falls sich die Mauer als zu schwach erweist, die Stadt für seine Reparaturen aufkommt. An der Debatte betheiligten sich die Stadtv. Lindenstein, Frauengheim, Graul und Günther. Letzterer theilt mit, daß er auch den Rentier Teichmann unmittelbar vor dem Beginn der Ausführung der Futtermauer ersucht habe, das städtische Angebot anzunehmen, aber zurückgewiesen worden sei. Referent beantragt, dem Magistratsbeschlusse beizutreten und beschließt die Versammlung demgemäß.

12) Ref. Stadtv. Vöge. Durch die nachträgliche Zufüllung des Chaußeegrabens vor den Grundstücken Halleische Straße Nr. 4 und 5 ist der f. J. zwischen der Provinzialverwaltung und der Stadtbehörde geschlossene Vertrag einer Erneuerung bedürftig geworden. Das Schriftstück, welches die bereits früher eingegangenen Verpflichtungen der Stadt ohne besondere Entschädigung auf die letztgenannten 3 Häuser ausdehnt, liegt der Versammlung vor und wird auf Antrag des Referenten ohne Discussion genehmigt.

13) Ref. Stadtv. Schwengler. Bei der Berechnung des Beitrags zu der Ruhegehaltskasse der Lehrer nach dem Tode der Gehälter vom 1. October 1893 hat sich eine Etatsüberschreitung in Höhe von 180 Mk. 88 Pf. herausgestellt. Magistrat beantragt die Bewilligung dieser Mehrausgabe und ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung.

In geheimer Sitzung wird die Entschädigung für Reinigungsweitzuge unserer Schulfesthalle einheitlich festgesetzt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

× Niederloblicau, 6. Mai. Heute fand bei herrlichem Wetter das Missionsfest der Ephorie Lauchitz hierseits statt. Größtenteils wurde dasselbe nachmittags 3 Uhr mit einem Gottesdienste in hiesiger Kirche. Vor einer großen Zahl Anbäcker hielt Herr Pastor Strümpfel aus Heringsdorf die zündende Festpredigt über 1. Moie 37, 11-17 und sprach von „Josephs Sendung zu seinen Brüdern, ein Vorbild unserer Mission“, deren Grund, Zweck und Erfolg. Um 5 Uhr fand eine Versammlung im Gasthause zu Wühndorf statt, in welcher Herr Superintendent. Pihler aus Lauchitz den Missionsbericht erstattete. Er hat hierbei um regere Betheiligung an dem heiligen Werke der Mission, hauptsächlich durch milde Gaben, die es ermöglichen, Arbeiter in die finsternen Heidenländer hinauszuschicken. Ferner hielten der Herr Feldprediger und Herr Pastor Küster-Scharfstadt noch Anreden, welche die Zuhörer festhalten und interessante Bilder von der Arbeit der Missionare unter den Heiden entrollten. Herr Diözesanpater Hilbert sprach darauf das Schlußwort und gedachte in demselben auch des deutschen Kronprinzen, der heute seinen zwölften Geburtstag feiert. Mit Vaterunser und Segen wurde die ebenfalls gut besuchte Nachversammlung geschlossen. Der Verkauf der Missionschriften war ein reger und die Teller-Sammlung eine ertragreiche, so daß der Gohrnschen Mission in Berlin eine ansehnliche Summe übersandt werden kann. — Durch das etwa 10 Minuten anhaltende Graupelwetter, welches am vergangenen Freitag Nachmittag über unsere und benachbarte Fluren niederging, sehen sich viele Landwirthe genöthigt, die bereits angegangenen Arbeit an ein oder einmal zu bestellen, da die davon betroffenen Pläne wie abkratzt aussehen. Hoffentlich ist es noch Zeit und haben die Betroffenen nicht erheblichen Schaden zu gewärtigen.

× Mücheln, 7. Mai. Am Freitag voriger Woche abends in der sechsten Stunde wurden die Fluren Gämmerich und Lügendorf von einem Hagelschlag betroffen. Der angerichtete Schaden soll stellenweise bedeutend sein.

Ver mis ch tes.

* (Zur Cholerafrage). Der nach Lisbon entsandte portugiesische Specialist giebt in einem Berichte an die Regierung der Befürchtung Ausdruck, daß die Cholera in Portugal sich weiter ausbreiten würde, wenn die portugiesische Regierung nicht energische Maßregeln ergreife. Die spanische Regierung beschloß, daß mit der Eisenbahn ankommende Reisende aus Portugal an der Grenze umfassen müssen. — Unter den Mannschaften des zweiten russischen Schützen-Regiments in Ploß sind mehrere Erkrankungen an asiatischer Cholera, darunter einige mit tödtlichen Ausgängen, vorgekommen. Während des Monats April wurden in dem Gouvernement Ploß, Novos, Madom achtzigsechzig 115 Erkrankten, 49 Todesfälle an asiatischer Cholera festgestellt.

* (Ein raffiniertes Ueberfall). In ein Freitag in Elberfeld ausgeführt worden. Drei Männer luden Abends die Frau eines Straßenbahnbeamten auf und stellten ihr mit, ihr Mann sei im Dienste veranlagt. Der Ueberbringer der Schredenshoffnung, der die Uniform der Straßenbahnbeamten trug, überließ dann scheinlich die Frau, welche sich setzte und erwidern hierauf einen im Wagensinner stehenden Schreit; aus diesem stahl er, während

seine Genossen Wache hielten, die Taschenuhr der Leute im Betrage von 180 Mk.

* (Durch einen Sturm aus dem Fenster) haben am Sonntag in Berlin die Fensterläden der Friedrichstraße 227 und ein Dienstmädchen in der Kinnertstraße 41 ihrem Leben ein Ende gemacht. Der Schlächter Schlotter ist an Verfolgungswahn und war schon früher eine Zeit lang im Irrenhause gewesen. Das 26jährige Dienstmädchen Emma Neßhaus aus dem Kreise Gumburg, das erst vor 5 Tagen den Dienst im Hause angetreten, soll die That in einem Anfälle von Schwermuth begangen haben. Sie fiel dicht vor einem Balkonen nieder und starb sofort.

* (Zur Thronerhebung). Die Festsetzung eines Schülers der Erste Staatsanwaltschaft der Mutter des Verhafteten ein schriftliches Zeugnis geben, daß bei der Hausdurchsuchung verdächtige Zeichnungen nicht vorgefunden seien. Der Schüler ist aber noch in Haft gehalten worden.

* (Explosion). Am 7. Mai ereignete sich bei London in dem nördlich gelegenen Wollham Abben in einer Cordit-Fabrik eine verheerende Explosion, durch welche der Geschäftsführer, der Werkführer und noch 2 Personen getödtet und etwa 30 verwundet wurden.

* (Mordmord). Die Ermordung v. Eyndov von dem Garde du Corps ist in Dresden beim Armees-Jagdbreuen mit „Rienholder“ gefürst. Der Sturz ist erfahrungsgemäß weniger bedauerlich, als es zuerst im Ausland hatte.

* (Krawall). Wie aus Syd gemeldet wird, hat in dem russischen Grenzstädtchen Grajewo zwischen den bei den Kofenenbauten beschäftigten Handwerfern und polnisch-jüdischen Händlern ein arger Krawall stattgefunden. Ersterer erklärten die Käufer, zertrümmerten Fenster, Türen und räumten aus Kaufhäusern nach Verzechtlich, verzechtliches Militär vertrieb mit blauer Waffe die Händler. Vier Personen blieben todt auf dem Kampfplatze; gegen hundert wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich.

* (Die Arbeitslosigkeit). Ueber die Arbeitslosigkeit sprach dieser Tage in einer Versammlung in Berlin der Bicar Wangemann, der im Auftrage des Pastors D. v. Bodelschwing mehrere Monate unter der „nahrungslosen“ Bevölkerung aufgesucht hat. Er würde, so führte er es aus, Arbeitslose zum Beteln verleitet, wenn sie sehen, welche Summen sich ihre „Kollegen“ zusammenbetten. Ganze Massen Arbeitswilliger hätten heute die Wahl zwischen Betteln und Verhungern. Bicar Wangemann hat sich selbst oft als Handarbeiter angeboten. Er war bereit, alles zu thun, selbst Kloaken auszuräumen, aber trotzdem habe er, so erzählt er, drei Monate lang keine Arbeit erhalten. Er glaube, daß die Zahl der Arbeitslosen ebensoviele groß sei als die der Arbeitstheueren. Nach einer Berechnung des Pastors D. v. Bodelschwing habe es im Jahre 1892 etwa 360 000 Arbeitslose im Deutschen Reich auf der Landstraße gegeben. Nun rechne man, daß mindestens die Hälfte davon betete! Bicar Wangemann hat auf Grund eigener Notizen und Beobachtungen festgestellt, daß das Einkommen eines Arbeiters in der Stunde 1 Mk. beträgt! Der „Bauer“ auf der Wanderschaft erhebt nur soviel, als er umbedingt zum Leben braucht. In der Stadt ist es anders; da wird zusammengehört zu viel nie möglich. Nichtig verhalten, können die Verpflegungssituationen Vortheilhaftes leisten. Die Zeit habe aber bewiesen, daß sie, ein Werk der freiwilligen Liebe, nicht mehr aufrecht zu erhalten seien, wenn sie nicht auf feste Grundlagen festgesetzt würden. Es müßte gesetzlich bestimmt werden, daß die Provinzen oder Kreise die Mittel zur Erhaltung der Stationen aufzubringen hätten. In der Vermutung der selben hiesigen allerdings nicht Vollstreckung angelegt werden, die sie können durchaus in den bisherigen Händen bleiben. Man möge, so erklärte der Vortragende zum Schluß, niemals an den Thüren Almosen geben, so unbarbarisch dies auch scheinen möge, sondern man lasse die Bettenden eine Arbeit verrichten und reiche ihnen dafür eine Erleichterung. Es sei auch gut, sich die Wreden der Bettler geben zu lassen. Alsdann forsche man nach und unterhalte nach Kräften, wenn man den Bettler helfen für möglich, welche nicht nur das warme Herz, sondern auch der kühle Verstand sollen mitwirken.

* (Natürliches Gas). Die Ausbeute des natürlichen Gases in Oesterreich nimmt einen immer größeren Umfang an. Namentlich in der nächsten Umgebung von Wels (Oberösterreich) wurden ergiebige Quellen durch 14 Bohrungen entdeckt. Das Vorkommen erstreckt sich jedoch noch 40 km weiter nach Norden, etwa bis Linz, jedoch man bis jetzt durch Bohrungen nicht erreicht hat. Die Bohrungen haben zum Theil eine Tiefe von 300 m, während man jedoch auch schon bei 85 m Tiefe natürliches Gas angetroffen hat. Das meiste Gas wird bei dem Orte Wels gewonnen, woselbst es zur Heizung und Beleuchtung in ausgedehnter Maße vortheilhaft Verwendung findet. Es entspringt hier durch ein 240 m hohes Bohrohr aus einer 1 1/2 m mächtigen Glimmstein-Schicht und zwar theilweise bis zu 150 cm in 24 Stunden. Nach einer vorgenommenen Analyse enthält es: 79,4 Volumenprozent Sauerstoff, 1,9 Volumenprozent Sauerstoff, 16,5 Volumenprozent Kohlenstoff, 1,2 Volumenprozent Kohlenoxyd und 0,7 Volumenprozent Kohlenwasserstoffe. Eine Abnahme der Gasmenge ist noch nicht bemerkt worden, trotzdem die Bohrungen schon vor zwei Jahren begonnen wurden. An ein Verliegen dieser Quellen ist in Anbetracht der schon jetzt bekannten großen Ausdehnung und Wichtigkeit des Vorkommens in absehbarer Zeit nicht zu denken, während später die Ausfindung von Petroleum nicht unwahrscheinlich ist.

Geri ch ts ver hand l un gen.

— Halle, 7. Mai. (Strafammerung.) Wegen vorläufiger Verweisung eines Angeklagten angeklagt war der Polizeizeugent Friedrich Bahn aus Lauchitz, 37 Jahre alt, bisher unbekannt. Am 24. Nov. v. J. hatte Bahn von der Polizeiverwaltung in Lauchitz Auftrag erhalten, aus dem Gerichtsbezirk bei Fleißermeister Meisner, der in Halle vor dem Schöffenrichterkollegium stand, nach dort zu begleiten und ihn auch wieder zurückzubringen. Meisner hatte damals ein Monat vorläufig wegen Raubverdachts in Verhaftung; der Polizeibote der jetzigen Angeklagte angewiesen. Zum Transport nach Halle wurde Meisners Wagen benützt und die Fahrt ging früh 1/2 Uhr vor, sich, als es noch dunkel war. Den frühen Anbruch im Dunkel hatte man für M. mit Rücksicht auf seine dortige Bekanntschaft gethan; die Benützung eines Wagens aber war ihm genehmigt worden, weil er nachgemeldet, daß er wegen eines Ausbleibens die beschuldigte Person nicht gefahren konnte. So weit wäre es an dem Transport nicht auszureichen gewesen, und nicht daran, daß M. seinen Gefellen Emmerich als Führer

Bedeutende Preisermässigung

auf

Jackets, schwarz und farbig, Capes, Kragen, Umhänge, Promenades u. Regenmäntel.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder vor Vertheuerung geschützt

Brummer & Benjamin,

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 23, part. u. I. Etage.

Auction.

Sonnabend den 19. d. M., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße 9:

1 gr. antiq. Schreibsecretair, 1 Servante, 2 Waschtische, versch. Fische, auch Wästel, Stühle, 1 Kommode, 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Wasch- und Dringmaschine, Federbetten, eine größere Partie getragene Kleidungsstücke, auch Leibwäsche und dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Merseburg, den 7. Mai 1894.

Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 15. Mai sollen meistbietend in Karlsruhe verpachtet werden:

- 1) **vormittags 8 Uhr:** 14 Morgen Wiese am Börsen-Oberthauer Comm.-Bege (Oberthauer Breite);
- 2) **vormittags 10 Uhr:** 10 Morgen Wiese in der Börsener Aue (Wäckerplan);
- 3) **vormittags 11 Uhr:** 42 Morgen Wiese in der Nacht am Dorfe Börsen.

Die Verwaltung des Rittergutes Börsen.

Speisekartoffeln, sehr mehrtreid, sowie Futterkartoffeln sind abzugeben **Reiterstraße 11**

Wilh. Kündiger.

Wegzugshalber beideses Feld zu verkaufen. Zu erfragen **Krenzstraße 2.**

Breitstr. 16 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten.

Parterre-Wohnung

— 3 St., Kammer, Küche u. Wasser. — 3. 1. Juli zu beziehen

Unteraltenburg 22, 1 Tr.

Zwei herrschaftl. Wohnungen, 1. und 2. Etage, mit Gartenbenutzung, sind zusammen oder auch getheilt zum 1. October zu vermieten.

Zu erfragen bei Frau E. Schönlicht, Schmalstraße 5 I.

Der bisher von Herrn Otto Engel, kleine Ritterstraße Nr. 13, innegehabte Laden mit oder ohne Wohnung ist zum 1. Juli 1894 anderweitig zu vermieten.

Max Plaut. Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Kranjenthor 8.**

Ein Logis zu vermieten und zum 1. Juli beziehbar **Aurestraße 6.**

Eine Wohnung, bestehend aus großer und kleiner Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör, Preis 62 Thlr., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Wollstraße 3.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör und Wasserleitung ist 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 6.**



Wittwoch den 9. d. M. steht ein großer Transport

Prima

Weser-Marschvieh

als hochtragende Färsen und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

Wilhelm Wolf

Gotthardtsstr. 39.

Gotthardtsstr. 39.

Der Absatzverkauf wird fortgesetzt. Auf Lager sind noch: echtschwarze Strümpfe in den bekannten soliden Qualitäten, Corsets in allen Preisen, Gummwäsche, angef. Schuhe, Träger, Kissen u. v. M. 1,00 an. Der Laden ist 1. October oder auch früher zu vermieten.



Wilh. Kieslich,

Rossmarkt Nr. 3, Drogen- und Farbwaren-Handlung.

officir:

Bernsteinsphoden-Lack in allen Farben, bester und dauerhaftester Anstrich für Fußböden. Derselbe wird lose und in jedem Quantum abgegeben. Der Vortheil liegt darin, daß man nicht gezwungen ist, wieder eine ganze Fläche zu kaufen, wenn nur noch ein kleineres Quantum benötigt wird. Preis für 1. Qualität p. kg 2,20 M., II. Qual. 2,00 M.

D. Friße's Bernsteinsphodenlackfarbe a 1 kg-Büchse 2,25 M.

Delfarben, mit bestem Veidämlich verrieben, in jeder gewünschten Farbe, zum Anstrich von Fußböden, Fenstern, Gartenmöbeln u. s. w. Klebt absolut nicht.

Leinölstrich, weiß und braun, das Beste was es giebt.

Lederlack, tiefschwarz, elastisch und hohen Glanz erzeugend, in unübertroffener Qualität.

Broncen, trocken und säßig, zum Bronciren von Kinderwagen u. Maserirpapier, Sandpapier, Lein.

Für Wiederverkäufer billige Preise. Nachhülfen zu Lack- und Delfarben gratis

Eine 11. Wohnung von Stube u. Kammer sofort oder später zu beziehen. Auch ist eine möblierte Stube zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblierte Wohnung ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei freundlich möblierte Zimmer, sehr gut möblirt, mit und ohne Schlafstube, sind getrennt oder im Ganzen, mit voller oder theilweiser Pension, sofort billig zu vermieten. **Gotthardtsstrasse 22.**

Logis-Geisig. Von ein Paar Kinderlöfen unten wird ein Logis im Preise von 38-40 Mtr. sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von F. J. Köhner in Merseburg.

Sommerpferdedecken,

neulle Muster, dauerhaft in Stoff und Arbeit, große Auswahl, verkaufe zu Fabrikpreisen.

Ed. Klaus.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Durch Zufall habe ich einige hochfeine Zimmereinrichtungen in selten schöner Arbeit (hochbillig erworben. Um schnell zu räumen, verkaufe ich zu folgenden Preisen: 3 Burgen * 70, 120 u. 185 M., herrlich schöne Stoffgaranturen * 90 u. 130 M., mit Eisenblech 195 M., große Säulen, Trumeaux 55 u. 70 M., hoheleig. Verticow u. Schränke a 24, 40 u. 65 M., Ausziehtische 18 M., Sopha mit Tisch-Falzen 36, 55 u. 85 M., Stühle 2, 3 u. 5 M., Verticow mit Blair a 16, 24 u. 36 M., Franz. Verticow mit rothen Matr. 45 M., Balkentisch mit Marm. 18 u. 35 M., hochf. Piano, sehr preiswerth, Leipzig, Wülfersstraße 45 I.

Gandersheimer Sanitätskaf.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleerung (Onanie) geheimen Anschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Hft. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mtr. Gehe es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine wichtigsten Bekehrungen retten. Jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Wagazin in Leipzig, Rennmarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Detler'sches Sommerbier,

Specialität (wie Kaiserbier), 30 H. 3 Mtr. frei Haus. Zu beziehen durch

Bierhandlung Neumarkt 52.

Knappelsche Büchlinge

frisch eingetroffen bei **G. Wolff.**

Trommeln

in großer Auswahl, desgl. Bestandtheile und Reparaturen werden gut gefertigt bei **Hugo Becher.**

Margarine

kauft man nur am besten und billigsten das **W. von 50 Pf. an** in der **1. Special-Butterhandlung, Burgstrasse 18.** Als vorzügliche Tafelbutter empfehle stets frisch **Wiener Sührbaum Pf. 1 Mtr.**

Samstag, und Es
Geschäft
N. 9
Land
Das Abg
von Sch
Abg
Vordem
war vor
gierung
der Ver
Beuten
Diesen
wollen
Handel
dem 1. Fe
sich die
gegenü
den Ab
Zoll von
eine Ein
Folgen
des Ver
unentf
der Ver
den die
diese Re
nigen
sich G
sein Zwei
garte
wenn Ver
Dauerh
diese Fr
mit der
der Con
holz in
billig ab
den Inter
142 Mil
umbringen.
feiner We
eingeführ
Preis von
weitere St
inländisc
Einfuhr
aber am
rangekom
der Preis
10 Jahre
oder leicht
Fehler w
einführun
Wahrung
Anfängl
10 Jahre
kaufte
Es hand
Handel
diesem
frage un
tann der
der Wund
olgende
Antion
Einfuhr

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 90.

Mittwoch den 9. Mai.

1894.

Abgeordnetenhaus und Reichstag.

Das Ergebnis der zweitägigen Debatte des Abgeordnetenhauses über die preussische Finanzanlage besteht in der Hauptsache in der gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Centrums beschlossenen Resolution, wonach die dauernde Ordnung der Staatsfinanzen verlangt, daß eine feste Abgrenzung der Beiträge Preußens für die Bedürfnisse des Reichs erfolgt und daß letzteres nicht allein für die Aufbringung der für seine Aufgaben notwendigen Mittel aus den ihm reichsverfassungsmäßig zustehenden Quellen, sondern auch für Ueberweisungen an die Einzelstaaten in einer die Matrularumlagen übersteigenden Höhe Sorge trägt. Man kann fürs erste davon absehen, ob der Bericht der Budgetcommission in der That den Beweis für die Behauptung geliefert hat, daß eine dauernde Ordnung der preussischen Finanzen ohne die Erfüllung der in der Resolution bezeichneten Forderungen unmöglich ist. Der Reichstag, an dessen Adresse der Beschluß des Abgeordnetenhauses sich in erster Linie richtet, mag diese Frage unerörtert lassen; es genügt, daß das Abgeordnetenhaus und demnachst ohne Zweifel auch das Herrenhaus ihre Autorität in dieser Hinsicht einsehen. Für die Bedeutung, welche der Reichstag diesen Beschlüssen zuerkennt, fällt die Thatfache insoweit ins Gewicht, als Preußen in der That das größte und einflussreichste Mitglied des deutschen Bundesstaats ist. Auf der anderen Seite aber wird der Reichstag erwagen müssen, in wessen Namen diese Forderung seitens des preussischen Landtags erhoben wird und dafür ist ohne Zweifel die Verantwortung der Frage entscheidend, wessen Interessen durch die beiden Häuser des Landtags vertreten werden. Zu dieser Hinsicht ist kaum eine Rede reichlicher, als diejenige des konservativen Abgeordneten Grafen Limburg-Sirum, in der ein ziemlich vollständiges steuerpolitisches Programm entworfen wird. Graf Limburg geht davon aus, daß das Reich verpflichtet ist, den Ausfall an Einnahmen, den die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. angeblich verursacht haben, und die er auf 35 Millionen Mark berechnet, durch Bewilligung neuer Steuern zu decken. Er hat diese Forderung, die auch der Finanzminister vertreten hat, obgleich er sich bei der ersten Lesung des Handelsvertrags mit Rußland in dieser Hinsicht sehr kritisch ausgedrückt hat, zunächst zu einer nochmaligen Empfehlung des Antrags dem Reichstage benutzt. Er will zwar den Antrag, dem Reiche das ausschließliche Recht der Getreideeinfuhr zu überlassen und die Minimalpreise des Getreides reichsgesetzlich zu regeln, in seinen Einzelheiten nicht unbedingt vertreten, aber er will an dem Gedanken festhalten, daß ein Erlaß für die Möglichkeit gefunden werden müsse, auf die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte im Interesse der nothleidenden Landwirtschaft einzuwirken, d. h. die Preise in die Höhe zu treiben. Daß 60 Prozent der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Höhe der Preise nicht interessiert sind, weil sie Getreide überhaupt nicht verkaufen, daß also nur etwa ein Drittel der Landwirthe bei der Durchführung dieses Gedankens interessiert ist, steht fest. Dazu kommt noch, daß die große Masse der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung, vor Allem die gesammelte Industrie und der Handel, durch die Vertheuerung des Brotes und des Fleisches mehr belastet wird, je weniger begütert der Einzelne ist; da der Arbeiter auch verhältnismäßig mehr Brot zu seiner Ernährung braucht, als der besser situierte. Wie der Reichstag auf Grund dieser Erwägungen über den Antrag Kamils denkt, ist bekannt. Für den Antrag haben nur wenige Tausend Agrarier gestimmt, während selbst ein Theil der Konservativen an der Abstimmung sich nicht betheiligte hat. Der Reichstag, als eine auf dem allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht beruhende Vertretung kann sich nicht darauf beschränken, die Interessen einer Minderheit von Großgrundbesitzern einseitig zu vertreten; mag die in

dem nach dem Dreiklassenwahlsystem gewählten Abgeordnetenhaus eine noch so einflussreiche Stellung einnehmen. Graf Limburg protestirt dagegen, daß das preussische Wahlrecht als ein „elendes“ bezeichnet wird, er ist eher geneigt, über das Reichstagswahlrecht abzusprechen, dem er vorwirft, daß alle (!) großen Städte des Reichs durch Sozialdemokraten vertreten sind. Er wird aber nicht in Abrede stellen können, daß eine Steuerpolitik im Interesse einer Hand voll Großgrundbesitzer erst recht geeignet sein würde, der Sozialdemokratie die Bahn frei zu machen. Gerade die arbeitende Bevölkerung, aus der die Sozialdemokratie sich rekrutirt, ist ja das Opfer der konservativen Steuerpolitik. Vermittelt welcher neuen Steuern das Reich die Wünsche des Abgeordnetenhauses erfüllen und den Einzelstaaten ihren „gerechten“ Antheil an den indirekten Steuern noch über die bereits bewilligten 600 Millionen hinaus gewähren soll, sagt Graf Limburg nicht. Aber er ist jetzt schon überzeugt, daß, wenn der Reichstag alles bewilligt, was das preussische Abgeordnetenhaus fordert, die preussischen Einnahmen nicht ausreichen, die weiteren Bedürfnisse zu decken und da empfiehlt er die Beschaffung höherer Einnahmen aus der Eisenbahntarifreform, d. h. durch Erhöhung der Eisenbahntarife, namentlich für die arbeitende Bevölkerung, Wegfall der billigen Arbeiterfahrkarten usw. In zweiter Linie empfiehlt er Erhöhung der preussischen indirekten Steuern, Erbschafts- u. s. w. Steuern, deren Ertrag sich seit 1880/81 um 147 Prozent erhöht hat. Und endlich beifügt er für den Fall der Noth die Erhöhung der Einkommensteuer. Er scheint sich aber nicht zu sagen, daß die Entlastung und Befreiung der niederen Klassen d. h. der Einkommen bis 900 Mk. von jeder direkten Staatssteuer theilweise unbillig gewirkt

Oberhaufe ist noch ganz unbestimmt. Angeblich sollen sich die Ansichten der Regierung in letzter Zeit verschlechtert haben und besonders in Folge von Machinationen des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky, der indirect eifrigst gegen die Vorlage arbeitet. — Der siebenbürgische Memorandumprozeß, den der Oberstaatsanwalt in Klausenburg gegen 23 Mitglieder des Creditcomites der rumänischen Nationalpartei und eine Reihe anderer siebenbürgischer Rumänen angestrengt hat, nahm am Montag vor dem Klausenburger Schwurgericht seinen Anfang. An 1000 Rumänen waren an diesem Tage dort eingetroffen. Den Gegenstand der Anklage bildet eine zur Ueberredung an den Kaiser von Oesterreich bestimmte und von dem Comite verfaßte und in Druck gegebene, in deutscher, magyarischer, französischer, italienischer und rumänischer Sprache abgefaßte Druckschrift. Dieselbe erklärt, daß die im Jahre 1848 erfolgte Union Siebenbürgens mit Ungarn die den Rumänen gewährte Autonomie vernichtet habe. Hierin und in anderen Wendungen erblickt der Oberstaatsanwalt das Verbrechen der Anreizung gegen ein geltendes Gesetz.

Frankreich. In die Deputirtenkammer ist Wilson, der Schwiegerjohn des verstorbenen Präsidenten Grévy, bei einer Nachwahl in Loches gewählt worden. Wilson war i. J. durch Aufdeckung seines Ordensschwunders unmöglich geworden. Seine Wiederwahl ist ein Seitenstück zur Ehrenrettung von Cornélius Herz; vielleicht nimmt Wilson später gar noch einmal einen Ministerstuhl ein. — General Ferron, der frühere französische Kriegsminister, ist an den Folgen der Verlegungen, die er bei seinem Unfall in Lyon erlitten, gestorben. Er stand an der Spitze des Kriegsministeriums unter dem Kabinett Rouvier im Jahre 1887. — In der tunesischen Küste soll einer Meldung des „Figaro“ zufolge ein englisches Schiff dabei überfallen worden sein, als es Dynamit nach Bizerta einschiffen wollte. Eine weitere Untersuchung hätte zur Entdeckung von 20 Kisten Dynamit auf der Wüste gegenüber gelegen, „le des chiens“ geführt.

Schweiz. Wegen des schweizerischen Arbeiterkongresses im Juni v. J. ist der Arbeitersecretär der Berner Arbeiterunion, Wajillieff, von den Gehworenern der Anklage zum Aufrehr schuldig erklärt worden.

Italien. Ueber die auswärtige Politik Italiens wurde in der Sonnabendstunde der italienischen Deputirtenkammer die Debatte zu Ende geführt. Der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, äußerte sich über den Einfluß der auswärtigen Politik auf die Volkswirtschaft und wies die Behauptung zurück, daß die Allianzen Italien den französischen Markt entzogen hätten, ohne daß ihm seitens der Allirten genügende Abgabebiete erschlossen worden wären. Die keine Bündnisse verdächtige Schweiz werde von Frankreich ebenso wie Italien behandelt. Die Frankreich gegenüber erlittene Einbuße werde nimmehr durch das Anwachsen des italienischen Güterausstufes mit anderen Ländern aufzuwogen. Italien könne darauf rechnen, daß das Ende der ersten Kriess, welche durch die Verschiebung der Handelsverhältnisse herbeigeführt worden, nahe sei, und es dürfe hoffen, bei kontinuierlichem Fortschreiten die frühere oder spätere Wiederkehr günstiger Handelsbeziehungen mit Frankreich abwarten zu können. — Der Ministerpräsident Crispi ist in Mailand, wohin er das italienische Königspar zur Eröffnung der dortigen Ausstellung begleitete, von den Sozialisten ausgepfiffen worden. Ein größerer Trupp empfing ihn bei seiner Verabschiedung mit Pfeifen, worauf das übrige Publikum ihm eine lebhaftige Kundgebung bereite. Die sozialistische Demonstration gegen Crispi erklärt sich jedenfalls wegen seines energischen Vorgehens zur Unterdrückung der sizilianischen Unruhen.

Belgien. Ueber das Lütticher Dynamit-



Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Presseschuß formulirte mit Zustimmung des Ministers des Innern die Reformvorschlüge betr. die Genehmigung und den Betrieb des Zeitungsverkaufs und nahm die von dem Minister Marquis Bacquehem formulirten Bestimmungen über den automatischen Zeitungsverkauf an. — Ueber das ungarische Civilehegesetz begann am Montag im Oberhause die Verathung. Das Schicksal der Vorlage im

210712
11 37652
15 85694
18 12922
18 17941
18 18288
18 39566
18 5921
18 116239
16 17690
18 200347
215124
708 21094
371 42831
563 88262
2 146503
219305
28 49288
71 102018
28 187168
43 189048
und dem
stische Preise
(Handelmarkt)
1894
4,00 - 5,00
1,50 etc.
Beschlüsse
erster Hälfte
Friede mit
nabst. Karte
wunder
Schieds
Verweiger
dem Kaiser
Sitz. 7. dem
Kammern
ein 5. ff.
dem Kaiser
dem Kaiser
Sitz. 11.
Sitzung 4.
Sitzung 2.
Sitzung 9.
Sitzung 11.
Sitzung 12.
Sitzung 13.
Sitzung 14.
Sitzung 15.
Sitzung 16.
Sitzung 17.
Sitzung 18.
Sitzung 19.
Sitzung 20.
Sitzung 21.
Sitzung 22.
Sitzung 23.
Sitzung 24.
Sitzung 25.
Sitzung 26.
Sitzung 27.
Sitzung 28.
Sitzung 29.
Sitzung 30.
Sitzung 31.
Sitzung 32.
Sitzung 33.
Sitzung 34.
Sitzung 35.
Sitzung 36.
Sitzung 37.
Sitzung 38.
Sitzung 39.
Sitzung 40.
Sitzung 41.
Sitzung 42.
Sitzung 43.
Sitzung 44.
Sitzung 45.
Sitzung 46.
Sitzung 47.
Sitzung 48.
Sitzung 49.
Sitzung 50.
Sitzung 51.
Sitzung 52.
Sitzung 53.
Sitzung 54.
Sitzung 55.
Sitzung 56.
Sitzung 57.
Sitzung 58.
Sitzung 59.
Sitzung 60.
Sitzung 61.
Sitzung 62.
Sitzung 63.
Sitzung 64.
Sitzung 65.
Sitzung 66.
Sitzung 67.
Sitzung 68.
Sitzung 69.
Sitzung 70.
Sitzung 71.
Sitzung 72.
Sitzung 73.
Sitzung 74.
Sitzung 75.
Sitzung 76.
Sitzung 77.
Sitzung 78.
Sitzung 79.
Sitzung 80.
Sitzung 81.
Sitzung 82.
Sitzung 83.
Sitzung 84.
Sitzung 85.
Sitzung 86.
Sitzung 87.
Sitzung 88.
Sitzung 89.
Sitzung 90.
Sitzung 91.
Sitzung 92.
Sitzung 93.
Sitzung 94.
Sitzung 95.
Sitzung 96.
Sitzung 97.
Sitzung 98.
Sitzung 99.
Sitzung 100.